Wie die folgende Art von Herrn *A. Ducke* erbeutet. Das Tier stimmt einigermassen zu der Abbildung, die *W. F. Kirby* von seinem *L. Hippolyte* giebt. Die Beschreibung lautet: „testaceous; antennae except the two basal joints, cheeks, front and centre of mesothorax, the two last joints of the abdomen and the hind tarsi and extremities of the hind tibiae black". Wo die cheeks liegen, ist nicht ganz klar; wahrscheinlich sind die Schläfen gemeint; wenn aber die cheeks, wo immer sie auch liegen mögen, schwarz sind, so kann der ganze übrige Kopf nicht bleich sein; und die Abbildung zeigt den Oberkopf schwarz; hier wird also wol das „front" zu suchen sein; denn mancher englische Entomologe hat seinen Scheitel ungefähr auf der Nase und folglich die Stirn am Nacken. Den Thorax trägt in England das Tier auf dem Rücken; mesothorax meint also das Mesonotum; und „the centre black" soll wol heissen, dass sich schwarze Flecke auf der Scheibe des Mesonotum befinden, denn die Abbildung zeigt einen schwarzen Fleck auf dem Mittellappen, und auf den Seitenlappen 2 am Schildchen zusammenfliessende schwarze Streifen. Bei einigem guten Willen lässt sich also die *Kirby*sche Beschreibung auf die obige Art deuten; aber da auch die cheeks schwarz sein sollen, obige Art aber ausser dem Oberkopf nirgends schwarze Farbe am Kopfe besitzt, die Abbildung auch nicht die Hintertibien bis auf das Basaldrittel schwarz zeigt, so ziehe ich vor, der obigen Art einen besonderen Namen beizulegen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Larve von *Rhadinoceraea nodicornis Knw.* (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

Herr *H. Klene* in Feldkirch, Vorarlberg hat die Larve der *Rhadinoceraea nodicornis Knw.* im dortigen botanischen Garten aufgefunden und mir freundlichst mitgeteilt, sodass es nun möglich ist, dieselbe zu beschreiben. Die Larve lebt auf Veratrum album L. und nigrum L., sitzt ausgestreckt an den Blättern und zerfrisst dieselben, indem sie zunächst Löcher in der Blattfläche verursacht und die Rippen verschont; später werden auch die Rippen angegriffen und vom Blatt bleiben nur noch Fetzen übrig. Sie ist 22-beinig und wird 14 mm lang. Kopf klein, schwarz, mit sehr kurzen steifen grauen Börst-

chen besetzt, mehr weniger in das 1. Thoracalsegment zurückziehbar; Augen klein, etwas vorgequollen; darunter die spitz kegelförmigen Fühler. Körper heller oder dunkler perlgrau, kahl; die Unterseite ziemlich flach; die einzelnen Rückensegmente an den Seiten scharfrandig lappig vorgezogen, oben mit 4—5 scharfen Querfalten, die auf den Thoracalsegmenten zu unregelmässigen Querwulsten werden. Diese in der Mitte durch eine vertiefte Längslinie unterbrochen, durch welche besonders das erste Segment vorn tief eingekerbt erscheint. Stigmen klein, schwarz. Thoracalbeine schwarz geschildert. Auf dem letzten Rückensegment verschwinden die Querfalten; doch liegen am Ende 2 Querwulste, die dicht mit kleinen je ein Haar tragenden Wärzchen bedeckt sind. — Die Larve geht in die Erde, um sich ein Cocon zu spinnen, in welchem sie bis kurz vor dem schlüpfen der Imago im Larvenzustande zu verharren scheint. — Herr *Klene* hat das Tierchen erzogen, hat auch das vollkommene Insekt in Mehrzahl in der Zeit vom 19. April bis 21. Mai gefangen.

In meiner Larventabelle gelangt man bei Bestimmung der Art zu N. 267, wo dieselbe durch ihr vorkommen auf Veratrum abzutrennen ist.

Ein neues Genus aus der Familie der Trigonalidae von Paraguay. (Hym.)

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

Bei einer so seltenen und überdies relativ wenig bekannten Familie, wie es die *Trigonalidae* sind, war es ja zu erwarten, dass im Verlaufe einer gründlicheren Erforschung der bisher so wenig erschlossenen tropischen und subtropischen Länder noch vieles Neue zu entdecken sein werde. Die nachfolgend beschriebene Gattung ist aber um so interessanter, als sie gewissermassen ein Bindeglied zwischen den bisher angenommenen Gruppen *Trigonalys* und *Lycogaster* einerseits, *Nomadina* und *Liaba* andererseits darstellt. Während die 22-gliedrigen Antennen sie der *Trigonalys*-Gruppe nahe zu bringen scheinen, weisen die drei Cubitalzellen sie in die Nähe von *Liaba*, dagegen ist wiederum das zweite Ventralsegment mit seinem zahnartigen Vorsprunge ähnlich gebildet wie bei *Lycogaster*. Nach dem mehr wespen-